Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 35

Artikel: Hundert Millionen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500730

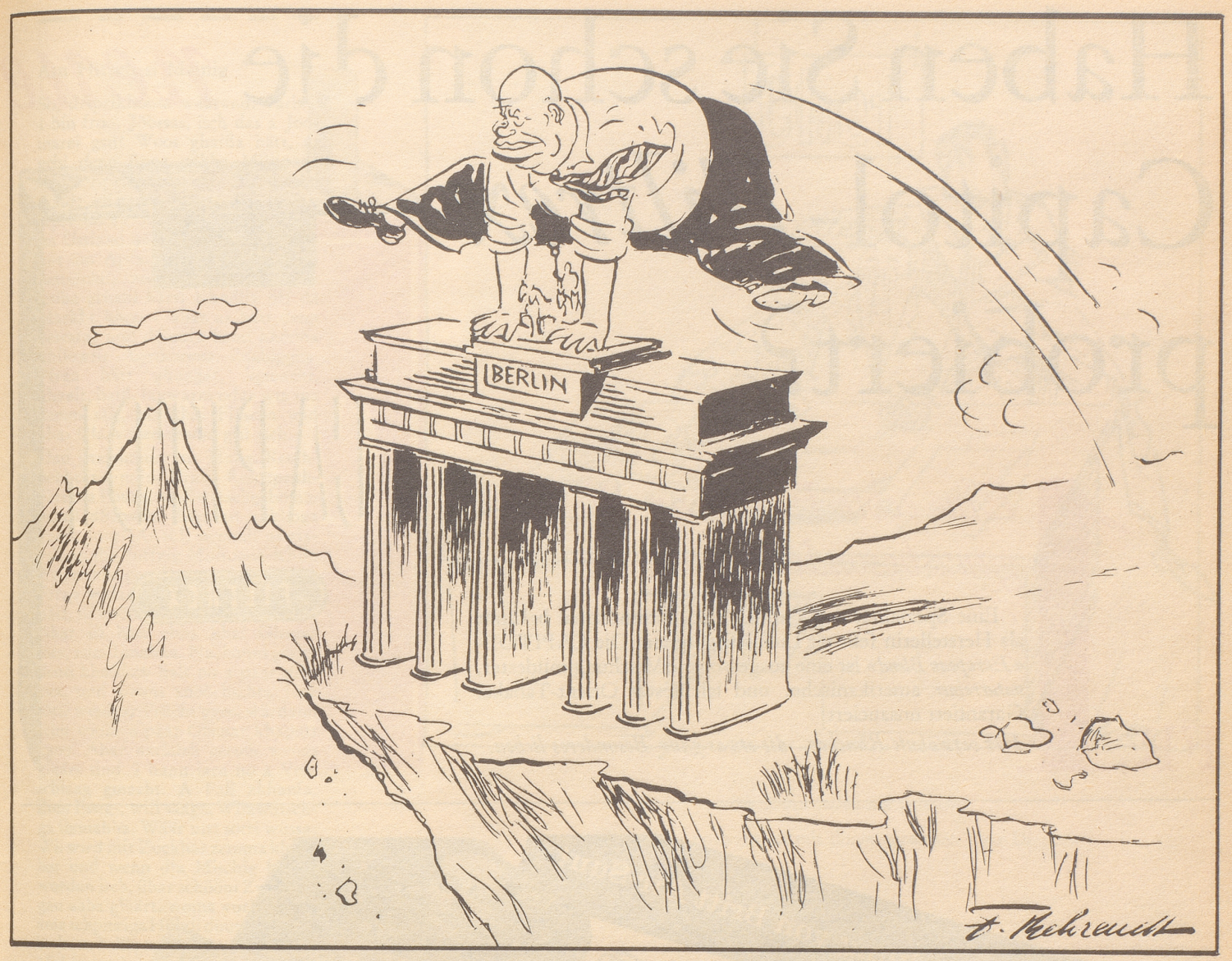
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hopla?

Hundert Millionen

Der kleine Mann stand am Straßenrand. Er war ein sehr kleiner Mann, eben erst daran, ein rechter Bub zu werden. Was sich auch darin zeigte, daß er zu wissen begann um den Wert des Geldes. Für einen Fünfer gab es zwei Caramels in farbigen Papierchen, für größere Münzen sogar rechte Sachen zu kaufen, und für einen mächtigen Haufen Geld, daran bestand kein Zweifel, wäre es ein leichtes, die ganze Welt einzusacken ...

Der Bub stand am Straßenrand, eine Hand im Hosensack, und strahlte. Er schaute über die Schulter zurück zu dem kleinen Ramschladen, in dem man alte Erstaugustabzeichen, ein wenig zahnlose Briefmarken französischer Kolonien und – Banknoten kaufen konnte. Richtige, schöne Banknoten mit richtigen, großen Zahlen drauf, solche auf denen 250 000 Schillinge und andere, auf denen 20 Milliarden Mark stand, umringelt von all den feinen Girlanden, Stempeln, Nummern und Unterschriften, die den Wert von Wertpapieren ausmachten und garantierten.

Die Hand des Buben kam langsam aus dem Hosensack. Er schaute sich um, um sicher zu sein, daß niemand sein Geheimnis sah, und faltete dann die Banknote auseinander. Braunrot glänzte sie, fast nicht gebraucht, noch wie neu, und mitten drauf stand deutlich ‹Hundert Millionen Mark›.

Vom Götti hatte er den blanken Zwanziger bekommen, um sich ein Eiscornet zu kaufen an dem heißen Ferientag. Aber diesmal war ihm die Wahl ob Chocolat, Himbeer oder Vanille nicht schwer gefallen. Nun konnte er sich die Banknote kaufen, die große, wertvolle, die er immer wieder heimlich hatte betrachten müssen, seit er sie vor ein paar Tagen in einem Winkel der überfüllten Vitrine des Gelegenheitsladelis entdeckt hatte.

Da – nun war sie sein! Zum Glück hatte er sie rechtzeitig erstanden; wie dumm waren doch die klugen Erwachsenen, daß sie das Geld nicht dort holten, wo es so preiswert zu haben war. Er wollte seinen Schatz schon gut verstecken und dann bald noch mehr Geld kaufen, bis es reichte für eine rote Gotthardloki und einen Bahnhof. Eine richtige große Lokomotive natürlich und den ganzen Bahnhof. Dann konnte er in die Ferien fahren, wann immer und wohin er nur wollte. Ganz ohne Fahrplan ...

Armer kleiner Millionär! pin.

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme
eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralt. Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe ‹BUTHAESAN›. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 23.50 portofrei dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. **Buthaesan.**